Chance für Wirtschaft

Autor(en): **Hess, Hansjörg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Übermittler = Transmissions = Transmissioni**

Band (Jahr): **5 (1997)**

Heft 1

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-570978

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Chance für Wirtschaft

In seinem Editorial bricht EVU-Zentralpräsident Hansjörg Hess eine Lanze für den Milizoffizier: Unternehmen könnten von ihm umfassend profitieren.

Seit der Einführung der «Armee 95» ist sie nicht zur Ruhe gekommen: Angriffe, Selbstverschulden, ungeschickte Äusserungen und unerreichte Ziele halten die Armee im öffentlichen Gerede. Selbst an ihren Grundpfeilern – dem Milizsystem – wird gerüttelt.

Vordergründig verständlich: Hochkonjunktur und Vollbeschäftigung sind vorbei, Kostendruck herrscht, «lean» ist Trumpf, längere militärische Abwesenheiten werden nicht mehr akzeptiert.

Das gefährdet aber nicht nur unser Milizsystem. Die Abneigung von Unternehmen gegen Milizoffiziere wirkt sich auch nachteilig auf diese Unternehmen aus. Warum?

Wer Mitarbeitern vor der militärischen Laufbahn steht, würgt auch Engagement und Motivation im Unternehmen ab.

Verbindungen zu militärischen Kameraden aus anderen Branchen sind fruchtbar und werden oft genutzt.

Militärische Abwesenheit zwingt Führungskräfte zu einer Organisation, in der es «auch ohne sie geht»: junge Kader können als Stellvertreter geschult und gefördert werden.

Aufgaben und Lösungen in militärischen Ausbildungsdiensten bringen heute auch zivil anwendbare Lösungen.

Militärische Führungsausbildung – je länger je mehr von Simulatoren und anderen modernen Ausbildungshilfen unterstützt – erspart den Unternehmen hohe Kosten.

Aber auch die militärische Führung muss sich gegenüber den Wünschen der Wirtschaft flexibler zeigen. Ein Beispiel gefällig? Auch in der Armee müssen Stellvertreter so gute Ergebnisse erzielen wie ihre Vorgesetzten. Dass heisst, dass jeder Führer auch kurzfristige Dispensationen soll aussprechen können. Wer im Frieden nicht flexibel sein kann, wird auch in weniger schönen Zeiten nicht bestehen: Krieg nimmt auf unsere Planung und Führungsstruktur keine Rücksicht.

Unser Land braucht eine von Profi- *und* Milizoffizieren getragene Armee. Nur so gelingt der fruchtbare Ideenaustausch zwischen Armee und Wirtschaft, und der Milizoffizier wird in Zukunft als immer wichtigerer Eckpfeiler unserer Miliz und unserer Wirtschaft seinen Einsatz finden. Ein bisschen offener Geist auf beiden Seiten – und schon gelingt's!

Major Hansjörg Hess
Zentralpräsident EVU

---

5. Die Artillerie-Übermittlung in der Zukunft

Die Zukunft der Artillerie wird geprägt sein durch das **INT**egrierte **A**rtillerie-**F**euerführungs- und **F**euerleit-System **INTAFF** und das **I**ntegrierte **M**ilitärische **F**ernmelde-**S**ystem **IMFS**.

Beide Systeme verhelfen der Artillerie nicht nur zur noch besseren Erfüllung ihres Anforderungsprofils, sondern stellen einen technologischen Quantensprung dar. Obschon INTAFF kein Übermittlungssystem, sondern ein Laptop-Computergestütztes C^4I-System (C^4I: vier Ebenen der elektronisch unterstützten Kriegführung) des Artillerie-Feuerführungszentrums des Grossen Verbandes ist, wird es die Übermittlung als Kommunikationsmittel aufwerten.

IMFS ist zusammen mit dem neuen Funkgerät SE 235/435, welches Bestandteil des Rüstungsprogramms 1996 bildet, ein bedeutender weiterer Schritt für eine leistungsfähige und störungsfreie Sprach- und Datenübertragung, von der auch die Artillerie mittelfristig profitieren wird.

Die Einsatzfähigkeit des Waffensystems Artillerie wird auch in Zukunft anhand eines anforderungsreichen Profils gemessen werden. Die Artillerie-Übermittlung wird ihren Beitrag im komplexen Waffensystem Artillerie dank neuer Technologie (INTAFF und IMFS) noch rascher und störungsfreier erfüllen können als heute.

Das Feuerleitsystem FARGO ist ein elektronisches Artillerie-Feurleitsystem für Batterien mit bis zu sechs Geschützen. Es errechnet Höhen- und Seitenwinkel sowie weitere Schiesselemente und übermittelt diese Werte vom Artillerie-Beobachter über Draht oder Funk an Anzeigegeräte an den Geschützen.

Ihre Meinung

Leserbriefe, kurz und bündig und maschinengeschrieben, zum «übermittler» oder zu militärischen Themen, sind immer willkommen! Senden Sie sie an die Redaktion «übermittler», Jürg Hurter, Dorfstrasse 11, 5405 Baden-Dättwil.